



Darauf können wir im

Die Fastenzeit ist die Zeit des Verzichts. Viele überlegen sich, auf welche „Laster“ sie für 40 Tage verzichten. Wir haben den Spieß umgedreht und gefragt: Worauf kann der Bezirk verzichten?

Fastenzeit bedeutet Verzicht – und grundsätzlich sollten das Dinge sein, die man sonst gerne mag oder macht. Wir haben den „Spieß“ allerdings umgedreht und Völkermarkter gefragt, was ihnen am Bezirk weniger lieb ist. Sprich: Auf was sie gut und gerne verzichten könnten, am besten für immer. Die Antworten auf diese Frage reichen dabei sehr weit. Aber sehen und lesen sie selbst. **ROSINA KATZ-LOGAR**



Janez Tratar (63), Priester, Eberndorf: Auf die Tatsache, dass heute viele junge Menschen ihre geistige Originalität nicht finden und sich Maßlosigkeit und Süchten hingeben. Obwohl sie mehr als genug zum Leben haben, sehen sie keinen Sinn darin. Viele laufen einem vorgegaukelten Glück nach, anstatt sich ihrer Talente zu besinnen. Jeder sollte erkennen: Gott hat ihn als Original erschaffen.



Stefanie Kontschitsch (63), Hausfrau, Rinkenberg: Auf die Umbenennung der Lippitzbachbrücke in „Jörg-Haider-Brücke“ kann in unserer Gegend fast jeder verzichten. Die Politik hat die historische Bezeichnung in einer Nacht-und-Nebel-Aktion geändert, ohne jemanden zu fragen. Wir sind täglich auf der Brücke unterwegs und ärgern uns. Selbst Busfahrer nennen die Brücke beim alten Namen.